Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 10

Illustration: Der Herr Minister
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„Binded em t'Händ, so chaner nüme schnöre!"

Der Herr Minister

Aus den Reiseerlebnissen des Fidus Fabian

Mitgeteilt von H. Treichler

Ich hatte Eintritt erhalten zum Klubhause des „. . . Club" von Branton. Das ist ein mächtigschönes Haus mit allen nur erdenklichen Räumen für jegliche Bedürfnisse seiner Besitzer.

Ich stand im großen Gemäldesaal, wo sämtliche im Bilde hingen, die dem Klub etwas Besonderes gewesen sind.

Das blickte einen rundum an aus klugen, scharfen Augen; mit Habichtsblicken und mit Lauergrinsen. Es waren breite, schmale, hohe, lange Schädel auf schlanken Hälsen. Die Bilder jauchzten Energie und wälzten harten Willen; sie sangen Geist und pfiffen Schlauheit. —

Jetzt waren wir noch unser vier im Saal. Zwei Damen hatten ihn eben verlassen. Links hinten in der Ecke stand eine junge Dame mit einem Herrn. Sie war die Schwester der einen, er — der Gatte der anderen der beiden Damen. die aus dem Saal getreten waren.

Er war vom Klub. Groß und hager. Glatt rasiert. Steilhohe Stirn — langharter Schädel.

Er war Politiker und jetzt Minister.

Sie war ein großes, schlankes, blondes Mädchen. Sie hätte Angelsächsin sein können. Doch war sie wissensdurstig und sprach zu gut französisch.

Er redete. Mit feinem Geist und großem Wissen. Zu jedem Bild etwas. Sie lauschte und verstand. Und lächelte mit den Augen und lachte mit dem Mund und ging und war nicht ganz so groß wie er— mit seltsam festem und doch leichtem Schritt. Er neben ihr, dann hinter ihr — jetzt sie umkreisend — sich entfernend und dann näherkommend, den Duft einatmend, schlürfend und einsaugend, der aus ihr quoll . . . . Er dachte: „Sie ist noch Kind — und eine Dame doch! — sie ist . . . ich möchte sie . . ."

Sie lachte frisch und heiter.

„Nein", — raunte er sich zu, — „ich muß behutsam gehen — ich will es richten, daß sie länger bei uns bleibt! . . ich will . . ." —

Mein Begleiter und ich traten aus dem Saal. Jetzt waren sie allein. Ich drehte mich — ich wußte nicht warum —

Da reckte er sich hoch — hob seine Arme und der Minister umschlang die junge Dame . . .

Sie wuchs — sie spannte sich und mit geballter Faust schlug sie in sein Gesicht . . . .

Er fuhr zurück. Verbeugte sich. Ganz sicher, daß er lächelte . . . Er sprach etwas? Er lispelte? Er huschelte? . . .

Sie drehten sich und langsam kamen sie dem Ausgang zu. Ein Diener hastete durch den Saal.

Der Minister erklärte. Geistreich und interessant. Das blonde Mädchen hörte zu. Es war jetzt etwas blaß. Und biß so dann und wann einmal auf seine Zähne.

Sie fanden sich zu den zwei Damen. Und gingen in den Erfrischungsraum. Der Minister neben, hinter . . . rund um die junge Dame. Die Schwester mit der Gattin.

Sie aßen! — Gott — sie aßen von allem Feinen, was die Küche des Klubhauses spendete. Er sprach. Er machte Pläne. Die Schwestern sollten bleiben; er wollte, daß man der jüngeren, der blonden, das große Turmzimmer . . .

Am andern Tage reisten die zwei Schwestern ab. Ich sah sie auf dem Bahnhof.

Sie reisten heim — — — nach Basel!